

WORRY
WORRY
WORRY
WORRY
WORRY

ALIAS ANASTASIUS

VON MATTER*VERSE

BERLINER
ENSEMBLE

**ALSO DA WAR ADAM, DER URMENSCH,
DER ALLES BEIDES IN EINER PERSON WAR.
ER WAR EIN MANN UND AUCH EIN WEIB.**



ALIAS ANASTASIUS

VON MATTER*VERSE

*Inspiziert von Angela Steideles Buch
„In Männerkleidern. Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck
alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721“*

MIT

Max Gindorff
Via Jikeli

REGIE Fritzi Wartenberg
AUSSTATTUNG Rosa Wallbrecher
MUSIK Fabian Kuss
LICHT Leonard Nickel
DRAMATURGIE Clara Topic-Matutin

REGIEASSISTENZ/SOUFFLAGE Kathinka Schroeder
BÜHNENMEISTER Gregor Schulz **TON** Ivan Murad Ismail
BELEUCHTUNG Leonard Nickel **REQUISITE** Jan-Christoph Schnase,
Lea Weber **MASKE** Manja Weber **GARDEROBE** Marlene Most
REGIEHOSPITANZ Lilia Geigenberger
BÜHNENBILDHOSPITANZ Anna Chika Iwunna

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier.
Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung Ton/Szenische Medientechnik: Maik
Voss. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeiste-
rinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske:
Verena Martin. Statisterie: Peter Luppä.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

URAUFFÜHRUNG AM 10. MÄRZ 2023 IM WERKRAUM
AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 1 STUNDE 15 MINUTEN, KEINE PAUSE

ZUM STÜCK

Catharina Margaretha Linck, alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, war die letzte als Frau gelesene Person, die in Europa wegen Unzucht mit einer anderen Frau hingerichtet wurde. Geboren 1687, lebte Linck im Wechsel zwischen den Geschlechtern unter ständiger Beargwöhnung und Beobachtung, eine Zeit lang als Mann im Heer, später sogar verheiratet und wurde am Ende doch als Frau wegen Sodomie hingerichtet. Der Lebensweg von Catharina Linck, der einem Schelmenroman gleicht, wurde von der Autorin Angela Steidele in zwei literarisch-historischen Büchern aufgearbeitet, die den Ausgangspunkt für das Schreiben von *Matter*Verse* bilden.

Das Autor:innen-Duo hat auf Einladung der Regisseurin Fritzi Wartenberg, die den Wunsch einer Bearbeitung des Lebens von Anastasius Lagratinus Rosenstengel für das Theater schon ein Weile mit sich herumtrug, nun den Theatertext *Alias Anastasius* für die zweite Inszenierung von Wartenberg im Rahmen des Nachwuchsförderprogramms *WORX* geschrieben.

Der Text begegnet der historischen Figur in leichtem, spielerischem Ton, wobei er Kontrahenten wie Gefährt:innen in Blitzlichtern aufleben lässt und dennoch auch der Not und Einsamkeit Raum gibt, die Anastasius Lagratinus Rosenstengel empfunden haben muss – im ständigen Tausch zwischen den Geschlechtern, getrieben von Hunger und Angst. •

Clara Topic-Matutin

**ALLE STARREN. STARREN WIE GEBANNT
AUF DAS BLUMENMUSTER VON ANASTASIUS KLEID.**



DREI FRAGEN AN DIE REGISSEURIN FRITZI WARTENBERG

Wer war Anastasius Lagratinus Rosenstengel?

Anastasius Lagratinus Rosenstengel war die erfundene Identität, die Catharina Linck sich kurz nach der Flucht aus einem streng religiösen Waisenhaus zulegte, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können – sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in sozialer und sexueller. Der Name, den Linck sich selbst gab, diente als Schlüssel zum Tor zur Welt. Anastasius Rosenstengel war zeitweilig Prophet einer Sekte, Musketier im Spanischen Erbfolgekrieg und über vier Jahre Ehemann der gleichnamigen Catharina Mühlhahn. Kaum bestand die Gefahr entdeckt zu werden, machte sich Rosenstengel todesmutig auf zu neuen Ufern, erfand neue Namen, neue Biografien und wickelte die Menschen in seinem Umfeld durch sein Charisma mit Leichtigkeit um den Finger. So konnte er seinen Kopf im wahrsten Sinne des Wortes erstaunlich lange aus jeder Schlinge ziehen. Leider nahm diese turbulente Suche nach Freiheit kein gutes Ende für Rosenstengel, denn Catharina Linck wurde 1721 als letzte als Frau gelesene Person Europas wegen „Sodomiterey“ geköpft. Der König selbst setzte sich im Inquisitionsverfahren für die Verbrennung von Lincks Leiche ein, um ein Exempel zu statuieren.

Worin liegt dein spezielles Interesse an dieser Figur?

Für mich ist diese Figur eine, der es gelingt, der Gesellschaft ihr willkürliches Regelsystem vorzuhalten. Rosenstengel brachte schon damals das patriarchale Herrschaftsgebilde ins Wanken – und tut es bis heute. Denn immer noch können die Worte, die uns als Gesellschaft zur Verfügung stehen, nur einen kleinen Teil der möglichen Lebensrealitäten abbilden. Identitäten wie die von Rosenstengel, die sich den ungeschriebenen Regeln von Geschlecht und Klasse entziehen, besitzen die Kraft, Systeme zu dekonstruieren und uns so ihre Zufälligkeit vor Augen zu führen. Der Aspekt, der mich an diesem Stoff am meisten gepackt hat, ist die Gewalt, die dieser Person allein aufgrund ihres Seins entgegenschlug. Die Briefwechsel, die uns über dreihundert Jahre erhalten geblieben sind, bilden den verzweiferten Versuch ab, einen Körper zu kriminalisieren, der seinen menschlichsten Sehnsüchten nachgegangen ist. Diese Schriften entlarven nicht etwa die „Freveltaten“ der Catharina Linck, sondern die Inquisitoren selbst. Woher kommt dieses Gefühl der Bedrohung?

Wie begegnest du der historischen Figur gelesen im Kontext heutiger Genderdebatten?

Die Debatten um Gender und Sexualität entwickeln sich gerade in den letzten Jahren rasant weiter. Auf einmal gibt es Worte, die in der Lage sind zu beschreiben, was vorher nicht benennbar war und daher auch nicht im breiten gesellschaftlichen Bewusstsein verankert. Die Sprache scheint mir dabei Segen und Fluch zugleich. Sie eröffnet uns Wege für neue Sicht- und Umgangsweisen. Gleichzeitig liegt es in der Natur der Sprache, alles abzustecken, einzugrenzen und schließ-



**SIER IST ÜBER DEN ERSTEN BERG GEWANDERT,
DA FIELEN SIEM DIE KLEINEN BRÜSTE AB.
SIER LIESS SIE LIEGEN UND SCHRITT FORT.**

lich zu vereinfachen. Maggie Nelson schreibt in ihrem Buch *Die Argonauten* über den Begriff der Queerness:

„Der Begriff sollte eine unaufhörliche Spannung bergen, eine Art Platzhalter sein, ein Nominativ – wie Argo –, der auch umfasst, was zerschmilzt oder sich verschiebt, eine Möglichkeit, etwas zu behaupten und zugleich entwischen zu lassen. Das ist es, was wiederverwertete Begriffe tun: Sie enthalten ein Gefühl des Flüchtigen und beharren darauf.“

Die Figur des Rosenstengel lebte dieses Paradox – sie definierte sich immer wieder neu und ließ sich in ihrer Fluidität doch nie greifen. In dieser Hinsicht finde ich die Geschichte im heutigen Kontext mehr als brisant.

FRITZI WARTENBERG, 1997 geboren, wuchs in Salzburg auf und studierte Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien sowie Regie am Max Reinhardt Seminar. Unterricht erhielt sie u.a. von David Bösch, Dušan David Pařízek und Martin Kušej. Daneben ist sie als Mitbegründerin des FTZN-Kollektivs aktiv, für welches sie als Autorin und Regisseurin arbeitet. Die Stückentwicklungen *Gib mir ein F* (2020) und *Bei aller Liebe – jetzt wird gefotzt!* (2021) gastierten am Wiener Kosmos Theater und beim Theaterfestival Hin & Weg in Niederösterreich. *Alias Anastasius* von Matter*Verse ist nach *The Writer* von Ella Hickson die zweite Arbeit, die Fritzi Wartenberg am Berliner Ensemble im Rahmen des Nachwuchsförderprogramms *WORX* zeigt.

**SCHÖNLING!
I WANT YOU FOR PREUSSEN ARMY
NAME?**





**HEILIGER JOHANNA,
GEHEILIGT WERDE DEIN NAME!**

DAS AUTOR:INNEN-DUO MATTER*VERSE ÜBER ALIAS ANASTASIUS

Alias Anastasius ist das zweite Theaterstück des Autor:innen-duos Matter*Verse. Inspiriert von Angela Steideles Buch *In Männerkleidern* (2021) haben Selma Matter und Marie Lucienne Verse für die Inszenierung von Fritzi Wartenberg ein Stück geschrieben, das nicht nur versucht, die ungewöhnliche Biografie von Catharina Linck alias Anastasius Rosenstengel nachzuzeichnen, sondern sie in einen größeren Kontext queerer Geschichte einzuordnen. Denn wie es bei Steidele heißt: „Wenn sie auch schon aus dem Weg geräumt würde, so bliebe doch dergleichen.“

In *Transgender Warriors – Making History from Joan of Arc to Marsha P. Johnson and beyond* (1996) setzt Leslie Feinberg sich sehr differenziert damit auseinander, wie sich die Existenz von trans* Personen durch alle historischen Zeitalter zieht und beleuchtet verschiedene Aspekte ihrer weitgehenden Unsichtbarkeit in der gängigen Geschichtsschreibung.

Quellen wie diese spielten im Recherche- und Schreibprozess neben den Originaldokumenten und der von Angela Steidele verfassten Biografie eine wichtige Rolle, weil ein besonderes Interesse der Autor:innen der zeitenübergreifenden queeren Community galt, an der es vielen Queers fehlte und bis heute fehlt.

Die Geste, Anastasius Rosenstengel andere Queers zur Seite zu stellen, um zu zeigen, dass sie nicht alleine sind, steht in Verbindung mit Matter*Verses generellem Arbeitsfokus der Denormalisierung bestehender Machtverhältnisse. Eine Strategie hierbei kann es sein, Personen wie Catharina Linck alias Anastasius Rosenstengel, “noncitizens in general”, wie es bei Donna Haraway heißt, überhaupt sichtbar werden und sprechen zu lassen. Denn: “These ‘others’ have a remarkable capacity to induce panic in the centers of power and self-certainty.” ●

AUFFÜHRUNGSRECHTE

Suhrkamp Verlag AG Berlin.

TEXTNACHWEISE

Der Text *Zum Stück*, das Interview sowie der Text von Matter*Verse sind Originalbeiträge für dieses Programmheft; das Interview wurde von Clara Topic-Matutin geführt.

Die Zeittafel auf der Rückseite (für dieses Programmheft gekürzt) ist aus: Angela Steidele: *In Männerkleidern*. Berlin 2021.

BILDNACHWEISE

S. 2: Max Gindorff, Via Jikeli / S. 5: Max Gindorff, Via Jikeli / S. 8/9: Max Gindorff, Via Jikeli / S. 11: Via Jikeli, Max Gindorff / S. 12/13: Via Jikeli / S. 15: Max Gindorff, Via Jikeli

Medienpartner

EXBERLINER SIEGESSÄULE tipBerlin

WORX POWERED BY
NIKOLAUS UND MARTINA HENSEL.

IMPRESSUM

Herausgeber
Berliner Ensemble

Spielzeit
2022/23 • #96
2. Auflage 2023

Intendant
Oliver Reese

Leitung WORX
Clara Topic-Matutin,
Karolin Trachte

Redaktion
Clara Topic-Matutin,
Lukas Nowak

Gestaltung
Birgit Karn
3D Design © Lucas Gutierrez

Fotos
Moritz Haase

Druck
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH
Geschäftsführer: Oliver Reese, Jan Fischer
HRB-Nr.: 45435 beim Amtsgericht
Berlin Charlottenburg
USt-IdNr. DE 155555488

#BEanastasius

f t i o v /BLNENSEMBLE



**SIER SPÜRT GENAU, WENN DIE
PERFORMANCE KURZ PERFECT IST.
WENN ES FÜR EINEN MOMENT
WIE VON SELBST GEHT.**

- 1687** Uneheliche Geburt und Taufe von **CATHARINA MARGARETHA LINCK**
in Gehofen (Thüringen)
- 1696** Aufnahme in ein Waisenhaus bei Halle
- 1702 – 04** Zum ersten Mal in Männerkleidern
Taufe auf den Namen **ANASTASIUS LAGRANTINUS ROSENSTENGEL**
Erfolgreiche Auftritte in Nürnberg und Köln als Prophet
- 1705 – 08** Teilnahme als Musketier an Feldzügen im Spanischen Erbfolgekrieg
in Brabant
- 1708** Desertion, wieder gefasst bei Antwerpen
Verhinderte Hinrichtung durch Offenbarung des Geschlechts
- 1713 – 16** In Frauen- und Männerkleidern
- 1716** Untersuchung von Catharina Lincks Geschlecht im Rathaus von Halle
- 1717** Trauung mit Catharina Margaretha Mühlhahn in Halberstadt
- 1720** Erneute Festnahme und Anklage in Halberstadt
Beginn des Inquisitionsprozesses gegen Linck und Mühlhahn
- 1721** Hinrichtung durch das Schwert, unehrenhafte Bestattung unterm Galgen



Mit der Spielzeit 2022/23 startet das Berliner Ensemble unter dem Titel **WORX** ein Nachwuchsförderprogramm, das jungen internationalen Regisseur:innen eine einjährige Residency bietet. Während der Spielzeit bekommen zwei Regisseur:innen, die von einer fünfköpfigen Jury ausgewählt wurden, die Möglichkeit, je zwei Arbeiten im Werkraum zu realisieren.

WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE